

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 42

Artikel: An die Vertreter einzelner Gewerbebezüge

Autor: Stössel, J. / Krebs, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterchaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Veretne.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Senn-Holdinghausen.**

X.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.

Inserate 20 Cts. per 1/2paltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. Januar 1895.

Wochenspruch: Wer die schwiel'ge Hand nicht ehrt,
ist selber keiner Achtung wert.

Zürich, 18. Dez. 1894.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Kreis Schreiben Nr. 147
betreffend

**Fachberichte aus dem Gebiete
der schweizer. Gewerbe
pro 1893-1894.**

An die Vertreter einzelner Gewerbebezüge.

Hochgeehrter Herr!

Der Centralvorstand des Schweizerischen Gewerbevereins hat für die Jahre 1886 und 1887 „Fachberichte aus dem Gebiete der schweizerischen Gewerbe“ veröffentlicht. Es haben diese Berichte, so viel uns bekannt geworden ist, bei Behörden und der Presse, im Gewerbestand und bei den Mitgliedern unserer Sektionen günstige Aufnahmen und vielseitiges Interesse erweckt.

Trotzdem wurde für die folgenden Jahre auf eine Fortsetzung dieser Fachberichte verzichtet, einerseits weil unser Verein durch andere Arbeiten stark in Anspruch genommen war, hauptsächlich aber deshalb, weil die Verhältnisse im Handwerk und Gewerbe durchgehends sich nicht so rasch ändern, wie z. B. in Handel und Industrie. Unsere Herren Fachberichterstatter würden nicht jedes Jahr im Falle sein, einen vom vorjährigen wesentlich veränderten oder ihn ergänzenden Bericht abgeben zu können. Viele derselben haben auf gestellte Anfrage sich in der Mehrheit dahin geäußert,

daß eine jährliche Wiederholung kaum nutzbringend sein würde, daß sie aber auch fernerhin geneigt wären, unserm Verein ihre Dienste durch eine Fachberichterstattung über größere Perioden zur Verfügung zu stellen. Wir verdanken diese Bereitwilligkeit aufs beste.

Im Frühjahr 1890 haben wir sodann als teilweisen Ersatz der „gewerblichen Fachberichte“ die „Fachberichte über die Pariser Weltausstellung im Jahre 1889“ herausgegeben.

Welsch geäußerten Wünschen entsprechend, hält es der Centralvorstand nunmehr für angezeigt, eine Fortsetzung jener Publikationen mittelst Erhebungen über die Lage und Entwicklung der verschiedenen Gewerbebezüge in den Jahren 1890 bis 1894 zu veranstalten.

Es ist für jeden Gewerbetreibenden von hohem Interesse, fortwährend von den Neuerungen und Aenderungen Kenntnis zu erhalten, welche vielleicht auch anderswo Platz gegriffen haben. In der Erwartung, daß Sie den Wert einer solchen Fachberichterstattung würdigen und bereit sein werden, an derselben mitzuwirken, hat Sie der unterzeichnete leitende Ausschuss als Spezialberichterstatte für . . . bezeichnet und übermitteln wir Ihnen nachstehend eine Zusammenstellung derjenigen Fragen, deren Beantwortung uns wünschenswert erscheint. Im übrigen lassen wir Ihnen Freiheit betreffend Form und Ausdehnung ihres Berichtes. Fragen, welche Ihre Gewerbe nicht berühren, wollen Sie unberücksichtigt lassen.

Auf besondern Wunsch stellen wir Ihnen die Fachberichte pro 1887 gerne zur Verfügung, damit Sie beim Nachlesen derselben über Ihren Berufsweig in geeigneter Weise an

dieselben anknüpfen, sie ergänzen oder Wiederholungen vermeiden können. Vielleicht finden Sie in den früheren Berichten auch begründete aber unerfüllte Wünsche enthalten, denen durch das Vorbringen weiterer Gesichtspunkte neuer Nachdruck gegeben werden könnte. Jede Mitteilung, jede Anregung oder begründete Klage aus dem gewerblichen Leben wird willkommen sein und in geeigneter Weise Verwendung finden.

Die eingelangten Berichte werden von unserem Sekretariate zusammengestellt und soweit thunlich in ihrer Originalfassung verwertet. Möge deshalb jeder, dem reiche Erfahrungen und Kenntnisse in seinem Berufe zu Gebote stehen, sich von der gewünschten Mitarbeit nicht abhalten lassen. Die Namen der Verfasser werden, wenn dies nicht ausdrücklich gewünscht wird, nicht veröffentlicht.

Wir wünschen in Bezug auf Ihren Berufsweig namentlich über nachstehende Fragen gewissenhafte und möglichst ausführliche Auskunft:

1. Haben Produktion und Absatz Ihres Gewerbezweiges im Allgemeinen zu- oder abgenommen? Aus welchen Ursachen?
2. Ist der Preis der Rohprodukte und Hilfsstoffe im gleichen Verhältnisse gestiegen oder gefallen wie der Verkaufspreis der fertigen Produkte?
3. Haben die Lohnverhältnisse eine wesentliche Aenderung erfahren und eventuell warum?
4. War Ihr Gewerbe von einer andauernden Arbeitslosigkeit betroffen? Eventuell Ursachen, Umfang und Dauer derselben; Verhältnis der Zahl der Unbeschäftigten zu derjenigen der Beschäftigten.
5. Haben die Konkurrenzverhältnisse — sowohl der Klein- gewerbtreibenden unter sich als mit der inländischen Industrie, mit dem Auslande oder mit staatlichen Betrieben (Strafanstalten etc.) — sich verbessert oder verschlimmert? — Aus welchen Ursachen und in welchem Maße? — Welchen Einfluß haben die Zollverhältnisse ausgeübt?
6. Welche Verhältnisse bestehen im Submissionsverfahren und sind gegenüber früher Verbesserungen zu konstatieren?
7. Haben die Kreditverhältnisse, namentlich in Bezug auf kürzere Zahlungsfristen, günstigere Kapitalbeschaffung etc. sich gebessert?
8. Was wird von den Angehörigen Ihres Berufes (Meistern, Arbeitern und Lehrlingen) in Bezug auf Fortbildung angestrebt oder geleistet? Erfüllen die gewerblichen Fortbildungs- oder Fachschulen ihre Aufgabe gegenüber dem Klein- gewerbe?
9. Werden in Ihrem Gewerbe Spezialitäten betrieben und welche sind neu eingeführt worden?
10. Sind in Ihrem Gewerbe wesentliche Erfindungen gemacht, neue Verfahren, Maschinen, Motoren und Werkzeuge, Roh- oder Hilfsstoffe eingeführt oder Elementarkräfte nutzbar gemacht worden? — Eventuell, welche Folgen kann dies für das Klein- gewerbe nach sich ziehen?
11. Wie beurteilen Sie den Wert und Nutzen der Gewerbe- oder Spezial- Ausstellungen für das Klein- gewerbe? — Könnten ständige Ausstellungen, Musterlager, Verkaufsstellen Ihrem Berufe nützen? — In welcher Weise könnten die Gewerbemuseen sich noch mehr praktisch nützlich erweisen?
12. Was könnte noch zur Hebung und Entwicklung Ihres Berufes gethan werden (mittels Gesetzgebung, Berufsbildung, Genossenschaften etc.)?
13. Welche Aussichten sind bei Ihrem Gewerbe vor- handen, namentlich in Bezug auf die Umgestaltung vom Klein- zum Großbetrieb resp. die Konkurrenzfähigkeit des erstern mit dem letztern?
14. Auffällige weitere Mitteilungen, Wünsche, Vorschläge.

(Anmerkung. Bei Beantwortung dieser Fragen wolle man einfach die bezüglichen Nummern voranstellen).

Sollten Sie über die eine oder andere der aufgestellten Fragen oder die Abfassung des Berichtes überhaupt noch nähern Aufschluß wünschen, so steht Ihnen das Sekretariat bereitwilligst zur Verfügung.

Der leitende Ausschuß ist im Falle, auf Verlangen Spezialberichte von besonderem Werte zu honorieren oder eine Anzahl Separatabzüge, namentlich zum Zwecke der Vertellung unter beteiligte Gewerbetreibende, gratis zur Verfügung zu stellen.

Falls es Ihnen aus irgend welchem Grunde nicht möglich wäre, unserm Wunsche zu entsprechen, bitten wir um sofortige Mitteilung, damit rechtzeitig ein Ersatzmann für Ihren Berufsweig bezeichnet werden kann.

Um eine möglichst frühzeitige Herausgabe des Jahres- berichtes zu ermöglichen, ersuchen wir Sie, Ihre Arbeit bis **31. Januar 1895** dem Bureau des Schweizer. Gewerbe- vereins in Zürich zu übermitteln, bei welchem weitere Exemplare dieses Kreisschreibens gratis bezogen werden können. — In Erwartung der gütigen Erfüllung unserer Bitte erstatten wir zum Voraus unsern besten Dank und anbieten Ihnen freund- eidgenössischen Gruß.

Für den leitenden Ausschuß,

Der Präsident:

Dr. J. Stöfel.

Der Sekretär:

Werner Krebs.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Konferenz

Freitag den 12. Oktober 1894, vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Vörsengebäude in Zürich,

veranstaltet von einer Subkommission des Centralvorstandes
des Schweizerischen Gewerbevereins.

(Fortsetzung.)

Herr Reifer, Professor für Maschinenkunde am Tech- nikum Winterthur, erinnert daran, daß man dort vor 10 Jahren geglaubt habe, die Organisation des Gewerbemuseums Stuttgart kopieren zu können. Allein die einheimische Ma- schinenindustrie zeigte kein großes Interesse, Motoren auszu- stellen. Man hätte genügend Maschinen bekommen, aber meistens ausländische, was der Aufschlußkommission nicht be- liebte. Man mußte sich zum Ankauf von Motoren inländischer Provenienz entschließen. Es ist kein Bedürfnis vorhanden, den Handwerkern in dieser Richtung noch viel mehr Aufschluß zu geben. Die vielen kantonalen Gewerbeausstellungen bieten genügend Gelegenheit zur Information und die Kataloge der- selben nebst Diplomierungsklisten sind die besten Nachschlage- bücher.

Herr B o o s - S e g h e r konstatiert, daß in den Gewerbe- museen von Winterthur und Bern die gewünschten Auskunfts- stellen bereits vorhanden seien. Es fragt sich aber, ob diese für das ganze Land genügen. Dies ist sehr zu bezweifeln, es sollte daher gesucht werden, die bestehenden Gewerbemuseen auch noch weitem Kreisen nach dieser Richtung hin dienstbar zu machen.

Hr. Dr. M e r k wünschte die Frage beantwortet zu wissen, wie die Klein- gewerbtreibenden veranlaßt werden könnten, die bestehenden Sammlungen und Auskunftsstellen zu benützen. Hr. Direktor B l o m bemerkt, daß z. B. in Bern alle An- schaffungen in der Tagespresse publiziert werden.

Hr. Direktor W i l d möchte die bisher gewaltete Diskussion dahin resumieren, daß Winterthur und Bern die gewünschten Auskunftsstellen haben, andere Gewerbemuseen eine diesbe- zügliche Thätigkeit nicht positiv ausschließen. Nun sollte der Schluß gezogen werden, daß entweder allen Gewerbemuseen eine vermehrte Thätigkeit in dieser Hinsicht empfohlen oder eine Centralstelle geschaffen werde für die ganze Schweiz. Letztere würde aber zu große Mittel beanspruchen.